



Verletzungsprofil beim Schwingen

Die Sportart

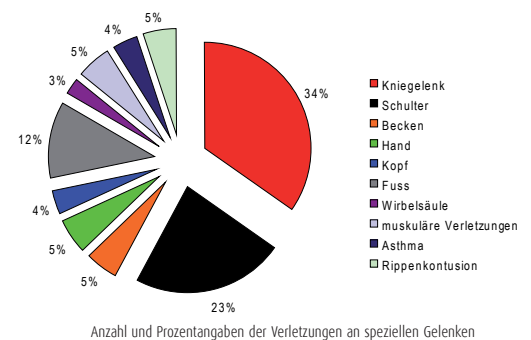
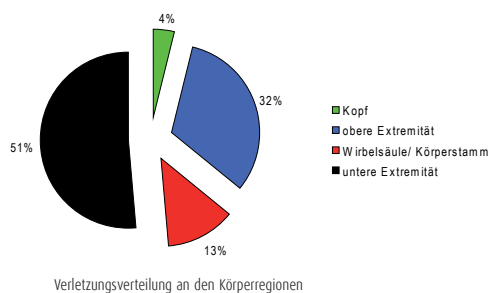
Schwingen ist eine dem Ringen verwandte Sportart und wird überwiegend im deutschsprachigen Raum der Schweiz als Nationalsport ausgeführt. Erste Darstellungen findet man bereits im 13. Jahrhundert. Die Wettkampfarena ist ein Sägemehlring von 12 - 14 Meter Durchmesser. Alle drei Jahre wird beim eidgenössischen Schwingfest vor über 50.000 Zuschauern der Schwingerkönig ermittelt. Beim Schwingwettkampf stehen sich zwei Schwinger in speziell für diese Sportart angefertigten Schwingerhosen aus Jute gegenüber, welche zum Greifen des Gegners dient und während der Kampfphase immer mit der Hand gehalten werden muss. Es werden hier verschiedene Schwünge (z.B. Lupfer, Übersprung, Wiiberhaagge, Brienzer, Hüfter etc.) mit dem Ziel ausgeführt, den Gegner mit der gesamten Schulterpartie ins Sägemehl zu drücken. Nicht selten können sich am Boden liegende Schwinger noch aus vermeintlich aussichtsloser Lage befreien, in dem sie den Hinterkopf ins Sägemehl drücken und sich über eine seitliche Abdrehung befreien. Die Schwingerkönige sind regional sehr bekannt und geniessen das Ansehen eines Sportprominenten.



Gewichtsklassen existieren nicht. Die Zuteilung der Schwinger zu den einzelnen Gängen erfolgt durch das Einteilungsgericht. Dennoch hat ein wesentlich kleinerer und leichterer Schwinger gegen einen grösseren und schwereren Gegner durch Geschicklichkeit und Schnelligkeit eine Chance zu gewinnen. Nach dem Kampf wischt traditionsgemäss der Sieger dem Unterlegenen die Sägemehlspäne als Zeichen der Versöhnung vom Rücken.

Verletzungsinzidenz

In einem Beobachtungszeitraum von 2005 bis 2010 traten in unserem Patientengut bei 29 Leistungsschwingern akute Verletzungen (n=81) im Wettkampf auf. Diese wurden zum überwiegenden Teil konservativ (n=73), in wenigen Fällen operativ (n=8) therapiert. Im Fokus der Verletzungshäufigkeit steht das Kniegelenk mit ca. 34% (n=27) mit Läsionen des medialen und lateralen Meniskus sowie des vorderen Kreuzbandes. Die Schulter folgt mit ca. 23% (n=18) der Akutverletzungen. Vor allem durch Hebeltechniken beim Wurf sind Läsionen des AC-Gelenks sowie Schultergelenksluxationen mit jeweils 1/3 der Verletzungen zu finden. Muskelverletzungen entstehen häufig im Bereich des vorderen Oberschenkels mit Läsionen in Insertionsnähe des Quadriceps oder im Verlauf der Muskulatur.



Zusammenfassung

Schwingen ist ein Schweizer Nationalsport mit vorwiegend traumatischen Verletzungen an Knie- und Schultergelenken. Entgegen der Erwartung treten Verletzungen der Halswirbelsäule selten auf. Die meisten medizinischen Probleme werden von den Athleten selbst therapiert. Nur bei schweren oder nicht selbst therapierbaren Verläufen wird der Arzt aufgesucht.

Literatur bei den Verfassern.